

Naturwissenschaften durch die DFG. 2014 wurden knapp 37 Prozent der Anträge von Männern gefördert, aber nur gut 30 Prozent der Anträge von Frauen. Eine Erklärung für diese Differenz liefert die Studie nicht.

Die Beteiligung von Frauen in den Gremien der DFG ist in den letzten Jahren dagegen über alle Fachbereiche hinweg gestiegen. Im Senatsausschuss Graduiertenkollegs sind sogar fast die Hälfte der Mitglieder Frauen, im Senat und Präsidium sind es rund ein Drittel.

Anja Hauck

■ EU: Politikberater aus der Wissenschaft

Ein Jahr nach ihrem Amtsantritt hat die Europäische Kommission unter Präsident Jean-Claude Juncker Mitte November eine neue Beratungsstruktur für ihre Forschungspolitik installiert, den Scientific Advice Mechanism.^{§)} An der Spitze steht eine „High Level Group“ aus sieben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, unter ihnen der scheidende Generaldirektor des CERN und designierte DPG-Präsident Rolf-Dieter Heuer. Dieser sieht in seiner neuen Aufgabe eine „große Chance, wissenschaftlicher Evidenz in der europäischen Politik mehr Gehör zu verschaffen.“ Dabei gehe es weniger um Forschungspolitik als darum, für alle Politikfelder relevante wissenschaftliche Ergebnisse unabhängig und kritisch zu begutachten und den Entscheidern zu vermitteln.

Junckers Vorgänger José Manuel Barroso hatte 2012 die schottische Molekularbiologin Anne Glover als einzelnen „Chief Science Adviser“ der Kommission bestellt. Diese Entscheidung stieß teilweise auf Kritik, die Ernennung sei ohne Diskussion erfolgt und die Arbeit von Glover intransparent und zu industrienah. Für den neuen Beratungsmechanismus nominierten Forschungsorganisationen und wissenschaftliche Gesellschaften aus ganz Europa 162 Kandidaten, aus denen im Sommer eine dreiköpfige Kommission, be-



Rolf-Dieter Heuer gehört zu den sieben wissenschaftlichen Topberatern der Europäischen Kommission.

stehend aus dem ehemaligen britischen Wissenschaftsberater David King, einer Juristin und einem ehemaligen EU-Kommissar, die sieben Topberater auswählte.

Anders als Glover, die nur fünf Mitarbeiter hatte, hat die High Level Group einen 25-köpfigen Stab, welcher der Generaldirektion für Forschung und Innovation unter Wissenschaftskommissar Carlos Moedas zugeordnet ist. Rolf-Dieter Heuer sieht trotz administrativer Umstellungen eine klare Kontinuität zu Anne Glovers Arbeit. Es sei sicherlich von Vorteil, dass das Beratergremium nun aus sieben Wissenschaftlern bestehe, nicht nur aus einer einzelnen Person: „Ein Mensch alleine ist immer auch persönlich angreifbar, ein Kollegium kann ein breiteres Spektrum an Meinungen vertreten und besitzt natürlich auch eine größere Vielfalt an Fachwissen.“ Dabei sieht er sich selbst vor allem als Wissenschaftler und weniger als Physiker gefragt, in der Regel werden die Berater mit Themen außerhalb ihres eigenen Fachgebiets konfrontiert sein.

Die erste Sitzung der High Level Group ist für Ende Januar geplant, dabei soll es sowohl um aktuelle und von der Europäischen Kommission vorgegebene Punkte als auch um selbstgewählte Themen von langfristiger Bedeutung gehen. Insgesamt sind jährlich vier bis sechs Treffen in Brüssel vorgesehen.

Matthias Delbrück

■ DFG: Neue Sonderforschungsbereiche

Die DFG richtet 15 neue Sonderforschungsbereiche (SFB) ein, die ab 1. Januar 2016 mit insgesamt 128 Millionen Euro gefördert werden. Hinzu kommt eine 22-prozentige Programmpauschale. Fünf der neuen SFBs haben Physikbezug:

Der transregionale SFB „Die Akkretionsgeschichte der volatilen Elemente in den terrestrischen Planeten“ will das Verständnis der späten Wachstumsgeschichte von Erde, Mond und anderen terrestrischen Planeten in ihrer Frühzeit verbessern (Harry Becker, FU Berlin, weitere Partner: U Münster).

Der SFB „Atomkerne: Von fundamentalen Wechselwirkungen zu Struktur und Sternen“ möchte systematisch Atomkerne auf Basis effektiver Feldtheorien der starken Wechselwirkung beschreiben, um Kerne und Kernphysik in Sternen besser zu verstehen (Achim Schwenk, TU Darmstadt).

Im transregionalen SFB „Spin+X: Spin in seiner kollektiven Umgebung“ befassen sich Physiker, Chemiker, Maschinenbauer und Verfahrenstechniker mit Spin-Phänomenen, die noch nicht umfassend verstanden, aber von zentraler Bedeutung für moderne technologische Anwendungen sind (Martin Aeschlimann, TU Kaiserslautern, weitere Partner: U Mainz).

Das Ziel des SFBs „Molekulare Strukturierung weicher Materie“ besteht darin, die Herstellung polymerer Materialien mit einem bislang unerreichten Maß an Strukturkontrolle in ein, zwei und drei Dimensionen zu ermöglichen (Christopher Barner-Kowollik, KIT).

Der transregionale SFB „Arktische Verstärkung: Klimarelevante Atmosphären- und Oberflächenprozesse und Rückkopplungsmechanismen: (AC)3“ soll Schlüsselprozesse identifizieren, die zum überproportionalen Anstieg der bodennahen Lufttemperatur in der Arktis beitragen (Manfred Wendisch, U Leipzig, weitere Partner: U Bremen, U Köln). (DFG)

§) <http://ec.europa.eu/research/sam/index.cfm>